Wo Pferdeflüsterer und Wanderreiter ihr Glück finden

Die Mühlviertler Alm in Oberösterreich bietet rund 600 Kilometer Reitwege – Ein Selbstversuch in nonverbaler Kommunikation mit Stute Jaomi

Von Karin Polz

Jaomi überlegt nicht lange. Ich stehe erst ein paar Sekunden wortlos im Round Pen, als die Stute sich langsam in meine Richtung bewegt und eine Armlänge von mir entfernt stehen bleibt. Durchatmen, freuen. Jaomi zeigt mir damit, dass sie bereit ist, mit mir zu arbeiten. Sie hätte mich natürlich auch einfach ignorieren können, im Sand scharren, den Kopf wegdrehen und mit dem Schweif die Fliegen verjagen. Schließlich habe ich gar nichts außer meine Körperhaltung, um Jaomi zu überzeugen, das zu tun, was ich will – kein Halfter, kein Zügel, kein Sattel. Ohne Jaomis Kooperationsbereitschaft wäre ich dagestanden wie ein Trottel. Unbeachtet von dem Pferd, mit dem ich zeigen soll, dass auch ich das Zeug zum Pferdeflüsterer habe.

Heinz Welz jedenfalls ist einer von denen, die sich Pferdeflüsterer nennen. Nur mit Gedanken und Körpersprache bringt er Pferde zum Traben, zum Galoppieren, zum Anhalten – dazu, ihm zu folgen. Jetzt aber steht er außerhalb des Round Pen, eines Kreises von 15 Metern Durchmesser, abgetrennt durch ein Eisengitter. Innen sind nur ich und Jaomi, die beschlossen hat, das Spiel mitzuspielen. Jedenfalls die erste Lektion.

Bodenarbeit, wie sie mit Heinz Welz stattfindet, ist für die meisten Reiter bei diesem Seminar etwas ganz Neues. So ganz ohne Hilfsmittel das Pferd nach seinen Vorstellungen zu bewegen, das haben die wenigsten Seminarteilnehmer bisher ausprobiert. Auch ich nicht. Doch hier, auf dem Wanderreiterhof Kern mitten in der Mühlviertler Alm in Oberösterreich, ist der richtige Ort, um mit Pferdeflüstern anzufangen. Gelassenheit und Freiheit erleben Reiter hier auf Feldwegen und in Wäldern, auf 600 Kilometern Reitwegen. Doch das wartet erst am nächsten Tag auf mich – jetzt will Jaomi wissen, was ich ihr ohne Worte zu sagen habe.

Heinz Welz ist Pferdeflüsterer – hier flüstert er aber nicht, sondern schmust mit Orlando. – Foto: Polz

Die zweite Lektion hört sich noch einfach an: Ich soll Jaomi streicheln – am Hals, am Rücken, am Bauch. Ich gebe ihr so einen Vertrauensvorschuss, sagt Heinz. Bei jeder Bewegung über Naomis Fell verstreiche ich kurze weiße Haare aus ihrem Sommerfell über den Rücken – doch ich lasse mich von diesen Äußerlichkeiten nicht ablenken. Ich muss mich konzentrieren. Schließlich soll Jaomi nachher meine Gedanken lesen.

Aussagekräftig: die Körpersprache

Und die sind wohl recht leicht zu verstehen: Ich gehe ein paar Schritte von Jaomi weg, sie folgt mir. In unserem Zweier-Gespann nehme ich die Führungsrolle ein, bin der Leitmensch von Herdentier Jaomi. Und ich sage ihr, was sie tun soll – aber nur mit meinen Gedanken, die sich auch in meiner Körperhaltung ausdrücken. Der erste Versuch: Ich drehe mich, starre auf ihre Hinterhand – Jaomi wendet ihr Hinterteil von mir ab. Meine erste Unterhaltung mit dem Pferd hat geklappt. Jaomi jedenfalls kann meine Körpersprache besser lesen, als es die Menschen untereinander oft können. Doch unbewusst interpretieren auch Menschen die Körperhaltung, die Körperspannung, die Blickrichtung anderer Menschen – und bilden sich ihr Urteil. Deshalb hält Heinz Welz auch Seminare für Manager ab. Auch sie lernen flüsternd mit den Pferden.

Was nicht immer klappt: Jaomi soll weggehen, an den Rand des Round Pen, und dort ein paar Runden drehen. Ich will das Pferd bewegen – mit meinen Gedanken, meiner Körperhaltung und notfalls mit dem Seil, das ich in Händen halte. Doch Jaomi bleibt lieber da. Ich drehe meine Schulter, starre sie an. Nichts. „Geh endlich weg", formuliere ich einen strengen Befehl in meinem Kopf. Nichts. Jetzt kommt das Seil zum Einsatz: Ich fuchtle ein bisschen in ihre Richtung, Jaomi trottet ein paar Schritte weg und schleicht im Kreis.

„Sie muss weiter raus, wirf das Seil nach ihr", befiehlt Heinz von außerhalb. Jaomi erschrickt ein bisschen, nach und nach wird unser Abstand größer. Aber nicht unsere gedankliche Verbindung. Ich denke „traben", ich atme ein, mache mich groß, hebe die linke Hand mit dem Seil – und Jaomi trabt. Jaomi und ich sprechen die gleiche Sprache, ein Glücksgefühl.

Auf dem Pferderücken durch die Mühlviertler Alm: Für Wanderreiter gibt es hier mehrere hundert Kilometer Wege und zahlreiche Raststationen und Unterkünfte. – Foto: Günterseder

Ein ähnliches, wie man es im Mühlviertel auf dem Pferderücken erleben kann: Auf dem Reitwegenetz geht es durch traumhafte Landschaften, lange Waldwege laden zum endlos scheinenden Galopp ein, an klaren Bächen trinken die Pferde, traben dann in dichte Wälder oder zu Aussichtspunkten, von denen aus man die hügelige Landschaft, aus der sich immer wieder Granitgestein schiebt, betrachten kann. Eine Pause können Pferd und Reiter spätestens alle zwei bis drei Stunden an einer Station oder Herberge einlegen.

Langsamer soll es jetzt auch Jaomi im Round Pen angehen lassen. Ich soll dafür Energie aus meiner Körperhaltung rausnehmen und gähnen. Doch auf Kommando klappt es nicht. „Dann stöhn einfach", meint Heinz. Vor acht Zuschauern? Ich muss lachen. Jaomi bremst ab – durch das Lachen ist die Luft aus meinem Körper geströmt, ich habe Energie abgebaut – und Jaomi hat es bemerkt.

Strecken, einatmen, angaloppieren

Am liebsten würde Jaomi zu mir kommen: Sie bleibt stehen, dreht sich vorsichtig zu mir. Doch das ist nicht die Aufgabe. Ich soll das Pferd bewegen, und das tue ich: Ich lasse Jaomi traben, galoppieren, mal langsam gehen, mal schnell laufen. Das Seil brauche ich nicht, ich kann sie mit meiner Körperhaltung steuern. Ich denke „traben", ich atme ein, mache mich groß – und Jaomi trabt. Ich bin also auf dem Weg zur Pferdeflüsterin. Doch die letzte Herausforderung steht noch aus.

Trotzdem: Mein Glücksgefühl ist ähnlich dem von Max. Mit Mama und Papa ist er heute zur StoneHill Ranch geritten, am Führzügel – und ist das erste Mal galoppiert. Mama und Papa freuen sich mit ihm, die beiden Reiter wollen Max zeigen, wie schön es auf dem Pferderücken ist. Ein Pferdenarr ist er schon: Das Fohlen auf dem Hof hat es ihm angetan und auch beim Pferdeflüstern sieht er gespannt zu.

Jaomi und ich bestreiten jetzt das Finale. Ich muss mich jetzt von ihr abwenden. Jetzt liegt es wieder in Jaomis Hand, mich wie ein Trottel aussehen zu lassen. Kommt Jaomi hinterher? Im Augenwinkel taucht Jaomi auf, trottet hinter mir her. Ich werde schneller, wechsle die Richtung – Jaomi bleibt mir auf den Fersen. Ich bleibe stehen, Jaomi tritt neben mich, hält ihren Kopf dicht an meinen Arm. Die Musik erklingt – mein Auftritt als Pferdeflüsterin ist vorbei.

INFO

- **Mühlviertler Alm:** Rund 600 Kilometer ausgeschilderter Reitwege durchziehen die 17 Gemeinde der Mühlviertler Alm, insgesamt 50 Betriebe haben sich den Reit-Gästen verschrieben. Eine Wanderreitkarte im Maßstab 1:35 000 steht zur Verfügung. Infos und Bestellung von Karte und Broschüren unter www.pferdereich.at.
- **Wanderreiterhof Kern:** Der Wanderreiterhof Kern liegt zentral inmitten des 600 Kilometer langen Reitwegenetzes der Mühlviertler Alm. Das Wanderreiten ist sowohl im Englischsattel als auch im Westernsattel möglich. Der Wanderreiterhof hat 25 Betten. Die Pferde werden im Offenstall gehalten. Für Gäste mit Pferden stehen Koppeln und 15 Pferdeboxen bereit. Von Januar bis Oktober gibt es verschiedene Kurse und Seminare, zum Beispiel Westernreiten, Bodenarbeit, die Jugendreitwoche oder einen Reitbegleithundekurs. Infos beim Wanderreiterhof Kern, Landshut 28, A-4273 Unterweißenbach, ☎ 0043/(0)7956/71010, www.wanderreiter.at.
- **StoneHill Ranch:** Auch die StoneHill Ranch liegt zentral inmitten des Reitwegenetzes. Auf der StoneHill Ranch gibt es gemütliches Western-Ambiente und Blockhütten als Unterkünfte, fürs eigene Pferd auch samt Stall und Koppel. Infos bei der StoneHill Ranch, Haid 35, A-4280 Königswiesen, ☎ 0043/(0)7955/23221, www.stonehillranch.at.
- **Pferdeflüstern:** Heinz Welz gründete 1996 eine „Lebensschule" für pferdegestütztes Coaching und Kommunikationsberatung. Er hat mittlerweile mehr als 9000 Seminarteilnehmer mit Pferden im Round Pen begleitet. Auch 2009 hält er einen Kurs im Mühlviertel ab. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.heinzwelz.de.
- **Literatur:** Heinz Welz, „Pferdeflüstern kann jeder lernen", Kosmos, 176 Seiten, ISBN: 978-3-440-08956-9, 26,90 Euro. Heinz Welz, „Entdecke den Horseman in dir", Kosmos, 192 Seiten, ISBN: 978-3-440-09489-1, 26,90 Euro.

Karin Polz, PNP-Reiseredakteurin, überzeugte sich auf Einladung von Oberösterreich Werbung von den Vorzügen des Mühlviertels für Reiter – und davon, dass Pferdeflüstern gar keine Zauberei ist.

ANZEIGE